

Jahresbericht

Ein großer Brocken war die Einführung der Regelungen zum Datenschutz. Die von der Europäischen Union erlassene Datenschutz-Grundverordnung und das Bundesdatenschutzgesetz sehen vor, dass alle Stellen, die personenbezogene Daten verarbeiten, die betroffenen Personen ausführlich u.a. darüber informieren, für welche Zwecke und auf welcher Rechtsgrundlage ihre Daten verarbeitet werden und welche Rechte ihnen zustehen. Wir haben nicht nur ein Informationsblatt an alle Patienten gegeben, sondern haben uns auch – ebenfalls von jedem Patienten – eine Erklärung unterschreiben lassen, die die datenschutzrechtliche Einwilligung und Schweigepflichtentbindung enthält.

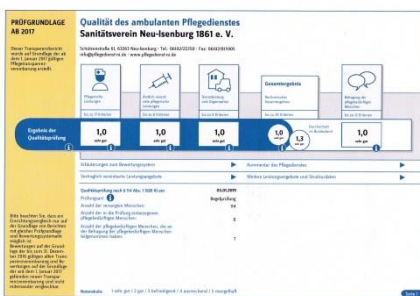


Bild Zum vierten Mal in Folge haben wir die Note 1 nach der Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (kurz MDK) bekommen. Hier sehen Sie das Titelblatt, danach folgen 15 Seiten, auf denen jede Einzelheit festgehalten ist. Das haben wir geschafft trotz 4 Langzeitkranken, davon zwei zeitgleich und 2 Reha-Aufenthalten.

Bei 15 Mitarbeiterinnen ist das schon sehr gravierend, wenn zwei oder gar drei davon fehlen. Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen, die durch großes Engagement und viel Fleiß dazu beigetragen haben, dass unser Betrieb reibungslos weitergelaufen ist.

Natürlich freuen wir uns über diese sehr gute Beurteilung des MDK, aber noch mehr freuen wir uns und fühlen uns geehrt durch eine lobende Äußerung unserer Patienten. Ich zitiere: **„Im Gegensatz zur Erfahrung, die wir mit dem früheren Pflegedienst machen durften, hat das Personal des Sanitätsvereins, soweit ich das beurteilen kann, absolut tadellose Arbeit geleistet! Sei es Professionalität, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit oder auch die akribische Dokumentation – absolut klasse und empfehlenswert!“**



Im vergangenen Jahr mussten wir unsere sehr geschätzte Schwester Inge Faust in den – wie man so schön sagt – wohlverdienten Ruhestand verabschieden. An dieser Stelle wünschen wir ihr noch viele schöne Jahre und danken ihr für mehr als 25 Jahre engagierter Mitarbeit. Leider haben wir bis heute keinen Ersatz für sie gefunden, da Pflegepersonal derzeit „Mangelware“ ist.

Wir haben gemäß unserer Satzung auch eine Dame als Beirat berufen. Frau Inge Bossek-Buch wird sich u.a. um die Mitgliederbetreuung kümmern. Wir bitten Sie diese Berufung zu bestätigen.



Wer in den letzten Monaten an unserem Haus vorbeigegangen ist, hat mit Sicherheit festgestellt, dass wir um- und ausbauen. Wir tun dies, um unseren Schwestern mehr Raum zur Verfügung stellen zu können. Die immer umfangreicher werdenden schriftlichen Aufzeichnungen im Gesundheitswesen machen es erforderlich, dass unsere Schwestern einen vernünftigen Arbeitsplatz haben, an dem sie

diese Aufgaben erledigen können.

Wie bei fast allen Projekten dieser Art, hat es kleine Stolpersteine gegeben, aber die Arbeiten sind immer noch im Zeitrahmen. Besonders der reduzierte Parkraum auf Grund der Baustelle machte uns zu schaffen.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei unseren vielen Spenderinnen und Spendern ohne deren Hilfe dieser Umbau sicher nicht so gut zu bewerkstelligen gewesen wäre. Allen voran die Dr. Bodo Sponholz-Stiftung in der Person des alleinigen Geschäftsführers Herrn Erwin Nöske.

Spenden haben wir auch dadurch erhalten, dass bei Todesfällen die Angehörigen um Geldspenden für den Sanitätsverein baten anstatt der zugedachten Blumen. Mich persönlich berühren diese Art Spenden ganz besonders. Zeigen sie doch, dass es Menschen gibt, die über eigenem Leid auch andere nicht vergessen.

Ich zeige Ihnen jetzt einige Bilder vom Umbau:



Die Baustelle

Der Bobcat nahm nochmals Parkraum im Hof in Anspruch.



Das ursprüngliche, heutige Schwesternzimmer – klar, dass das zu klein ist



Diese riesige Schneidmaschine hat ein Stück Wand heraus geschnitten



Ein Problem war der Ausbau des Fahrstuhls, der schon seit vielen Jahren stillgelegt war, weil wir ihn nicht brauchten. Hier kann man die Größenordnung sehen. Das sind die Monteure

Noch einmal zu sehen ist der Aufzugsschacht



Das war das größte Problem beim Ausbau des Aufzugs. Wer pumpt das Hydrauliköl ab und entsorgt es fachgerecht. Zufällig erwähnte ich in einem privaten Gespräch unsere Notlage und erhielt von einem außenstehenden Ingenieur eine Adresse



Die Außenwand des Anbaus steht



Damit wir unseren Eingang in dem Durcheinander finden, war die Baustellentür beschriftet



Die neue Tür war zwar schon da, konnte aber noch nicht eingebaut werden



Inzwischen ist das aber auch geschehen. So sieht der neue Eingang aus. Es fehlt noch ein Vordach.



Eines der kleineren Übel: das Dach wurde undicht und Schwester Eva hat Eimer in den Eingangsbereich gestellt



So sieht der neue große Raum zur Zeit aus. Es müssen noch Bodenfliesen verlegt werden, der Elektriker muss noch kommen und eine sinnvolle Möblierung ist dann unsere letzte Aufgabe.



Die neue Außenwand ist jetzt verputzt

Wir sind guter Hoffnung, dass wir den Staub, die Parkplatznot und sonstige Unannehmlichkeiten bald hinter uns haben werden und die Schwestern ihr neues Domizil beziehen können